

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Nebenbau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Moderne Blutsteuer.

Lugos, 27. April.

Daß bei der Besteuerung der Staatsbürger, namentlich bei der Einführung und Bemessung der Verzehrungssteuer die größten Anomalien, ja man könnte sagen, die lächerlichsten Widersprüche, bestehen darauf hat der Abgeordnete Paul Hoitsu in einer seiner letzten Reden das geehrte Haus aufmerksam gemacht.

Er sprach von der sonderbaren Einrichtung, daß gerade jene Lebensmittel, welche zur Kräftigung des menschlichen Körpers unumgänglich notwendig sind, am meisten besteuert werden. So zum Beispiel das Fleisch!

Das Fleisch ist bekanntlich jenes Nahrungsmittel, welches sowohl zur Ernährung des erwachsenen Menschen, als auch zur Entwicklung des im Wachstum begriffenen am notwendigsten ist.

Daß hievon auch die Leiter des Staates überzeugt sind; beweist jener Umstand zur Genüge, daß dafür Sorge getragen wird, damit die Soldaten täglich ein gewisses Quantum Fleisch erhalten.

Ja es bekommen sogar die Missethäter, die inhaftierten Sträflinge, der Auswurf der Menschheit eine bestimmte Fleisch-Ration.

Und dem armen Manne, der die Oberwähten in Folge der zu leistenden Steuer ernähren, der durch seiner Hände Arbeit sich und seine Familie erhalten muß — und gewiß einer stärkenden Kost bedürftig wäre — wird die kräftigende Nahrung entzogen; diesem wird das Fleisch durch die unsinnige Verzehrungssteuer dermaßen vertheuert, daß er sich und

den Seinigen daselbe nur äußerst selten zögner kann.

Lugosgegenstände und wirkliche Genußmitteln sollten besteuert werden, nicht aber solche Nahrungsmittel, welche zum Leben und zur Bildung einer kräftigen Generation unumgänglich notwendig sind.

Ebenso wie Mehl, Brod und Erdäpfel nicht besteuert sind, dürfte auch das Fleisch, welches, sowie jene, ein notwendiges Nahrungsmittel bildet, nicht besteuert werden.

Fischweil und Bier sollte auch entweder ganz steuerfrei sein oder sehr gering besteuert werden, hingegen die geistigen Lugosgetränke, als Ausbruch und Champagner, Liqueure, und namentlich Branntwein mit hohen Steuerätzen belegt werden.

Ebenso verhält es sich mit dem Salze. Das Salz ist bekanntlich für den menschlichen Organismus unumgänglich notwendig. Der Staat sollte demnach darauf sehen, daß die Salzpreise auf das Minimum reduziert werden, daß es um den Anschaffungspreis verkauft werde.

Man soll wieder eine neue Steuer eingeführt werden, eine Steuer, welche hauptsächlich den armen Mann bedrücken wird: eine Petroleum-Steuer!

Dies ist gewiß schon die größte Absurdität, welche dem Verstande oder besser gesagt, dem Unverstande einer Finanz-Kapazität entsprungen ist, da doch Jedermann weiß, daß die ärmsten Volksklassen mit Petroleum beleuchtet, nachdem sie hiedurch in Betracht der Leuchtkraft ein vortheilhafteres Licht erzielen, als durch die Anschlitzerzen.

Nun, wenn die Petroleumbeleuchtung als Lugos angesehen wird und man die Handarbeiter und Handwerker zwingen will auf Rechnung ihres Augenlichtes zur Anschlitzerze zurückzukehren, — so sollte man ja umso eher die Gas-Konsumenten und die Benutzer des elektrischen Lichtes besteuern, daß sie zur Dehllampe, zur Stearinkerze zurückkehren, — was gewiß Niemanden einfallen wird — und was sicherlich als Wahnwitz klassifiziert werden möchte.

Eine ebenso große Ungerechtigkeit ist die Unterrichtssteuer, das sogenannte Schulgeld. Seit Einführung der Schulpflicht muß Jedermann, ob arm oder reich, seine Kinder bis zu einem gewissen Alter zur Schule schicken, damit jedoch das Kind aufgenommen werde, muß es ein gewisses Schulgeld entrichten. Nun dies ist eine doppelte Besteuerung; denn zur Erhaltung der Schule muß ohnehin jeder Bürger im Wege der Kommunalsteuer beitragen; wenn er sein Kind in die Schule schicken muß, ist er gehalten das Schulgeld zu bezahlen. Die Ungerechtigkeit ist umso augenscheinlicher, nachdem erwiesenermaßen der Besuch der Schule kein Lugos ist, selbe von jedem Kinde frequentirt werden muß, was demzufolge unentgeltlich geschehen sollte.

Hoitsu schließt damit, daß in dem Wahnsinne Hamlets ein gewisses System wahrzunehmen ist, in unserer Steuerbemessung keines. Dieselbe wimmelt von Absurditäten, Anomalien und Widersprüchen, und da wir sie bereits gewöhnt sind, ist auch keine Hoffnung vorhanden, daß dieselben sobald reformirt werden.

FEUILLETON.

Critsch-Cratsch.

(Original-Feuilleton des „Südungarn“.)

Heuer sind wir von der Schneezeit gleich in die Beilchenzeit hineingefallen. Die sogenannte Schneeglöckchenzeit ist diesmal fast ganz weggefallen. Der Korso vor dem „König v. Ungarn“, wo die liebe Sonne so schön und sanft scheint, hat sich auf die Promenade am Temes-Strand verlängert, in nicht langer Zeit wird der Korso sich noch mehr verbreiten und wird seine Arme ausstrecken bis zum alten Kirchhof, besser gesagt bis zur neuen Promenade (!). Jemehr die Temperatur steigt, desto mehr erwacht das Bedürfnis nach frischer Luft im Menschen.

Aber nicht nur als privilegierte Luftschnapperheimstätte dient der altehrwürdige Korso, sondern auch als Familiengerüchlerausstüßungs-Laboratorium.

Wer kennt nicht die Familiengerüchler?

Mit feinen wohl-disziplinierten Nasen versehen Menschen sind im Stande, mit verbun-

denen Augen bekannte Leute, an deren eigen-thümlichen individuellen Gerüchen zu erkennen.

Ja, selbst den Wohnungen bestimmter Familien haften ein gewisses charakteristisches Odeur an. Auch in solchen Wohnungen führe einen Nasenkünstler mit verbundenen Augen, und er wird sagen, bei wem er sich befindet, falls er früher einmal dort war.

Daß es unter diesen Familiengerüchler die abwechslungsreichste Abstufung gibt, daß man sie spezifiziren und klassifiziren könnte, nach Stärke, Rasse, Alter, Feinheit, Ähnlichkeit, zc. ist selbstverständlich.

Daß der individuelle Duft des Menschen eine große Rolle bei Sympathie und Antipathie-erweckung spielt, ist evident.

Wie schön ist schon in der Dichtung „Amor und Psyche“ die Stelle, wo Psyche den schlafenden Amor erblickt; dem roßigen Leib entströmte, ein süßer, betäubender Duft, welcher Psyche be-ransteht und wunneerzittern machte.

Jedenfalls hat Psyche ein besseres Näschen gehabt als unsere modernen Mädchen, die den belebenden *ligrum sanctum*, Duft der Feuch-

tigkeit eines natürlich gesunden, roßigen Mädchens durch Rauchen von Zigaretten vernichten.

In den Kleidern und Kleiderfalten, in dem Luftraume zwischen Haut und Wäsche, Wäsche und Unterleibeln, Unterleibeln und Oberleibeln, Oberleibeln und Westen, Westen und Oberkleidern, Oberkleidern und Ueberziehern, in all diesen Schlupfwinkeln und sonstigen Hohlräumen eines modernen Menschen wird das Familiengerüchler auf den Korso gebracht und dort successive ausgeströmt.

Menschen, die mit einem empfindsamen Gesichtsvorsprung ausgerüstet sind, machen oft auf einem Korso die tollsten Seitenprünge, scheinbar unerklärliche „kehrt euch“-Wendungen, die einem mit milder talentirter Nase versehenen Begleiter ganz unverständlich sind.

Hunde haben bekanntlich einen so scharfen Geruch, daß sie unter tausenden von Schritt-Spuren herausfinden, welchen Weg ihr Herr gegangen ist.

Man kann sich also vorstellen, welcher Ausbildung der Geruchsinn fähig ist. Besonders wenn jemand einen talentirten Schnupfenvorsprung im Gesicht hat. Bei den Menschen ist

Gewerbe und Humanismus!

Lugos, 27. April.

Die ungarische Regierung und jener Theil der Gesellschaft, der sich für die ungarische Industrie interessiert, nehme sich ein Beispiel an den Oesterreichern und strebe ihnen nicht nur in Betreff der Vermehrung der Fabriken und industriellen Etablissements, sondern auch in Bezug auf die praktische Anwendung der Postulate des Humanismus auf die Entwicklung der Industrie ernstlich nach.

Die österreichischen Gewerbeinspektoren betonen es in den meisten der im Vorjahre erschienen Jahresberichte, daß, während bei uns die Beaufsichtigung der Gewerbe erst im Jahre 1893 gesetzlich regulirt wurde, diese in Oesterreich schon seit Jahren Gegenstand der hingebendsten Fürsorge bildet. Und fürwahr jenseits der Leitha hat sich diese Institution prächtig entwickelt und weist so erprobte Resultate auf, daß in dieser Beziehung Oesterreich unsere vollste Anerkennung verdient.

Der letzte Bericht beweist es, daß der Wirkungskreis der Gewerbeinspektoren in steter Zunahme begriffen ist, dabei an Intensität sichtlich gewinnt, daß es den Gewerbeinspektoren nicht bloß gelingt, den gesetzlichen Normen Geltung zu verschaffen, sondern daß dieselben auch an sonst vielen Unzulänglichkeiten stemmen, viele Gegensätze ausgleichen und in dieser Weise kräftig dahinwirken, daß die friedliche Entwicklung des Gewerbes nach keiner Richtung hin gestört oder verkümmert werde. Die Humanität der Oesterreicher macht keineswegs bei den Fabriken Halt. Die Gewerbeinspektoren dehnen ihr Augenmerk auch auf die Werkstätten aus, in denen kaum weniger Inhumanismus anzutreffen ist und wo so viele Sünden gegen die Gesundheit und moralische Entwicklung der heranwachsenden gewerblichen Generation im Geheimen fortwuchern, wie in der Umgebung der einzelnen Fabriken. Unser Liberalismus will eben nicht so weit vorgreifen, sondern begnügt sich damit, den Arbeitern der Großindustrie die Gesundheit, das Tageslicht und gute Wohnstätten zu sichern, überläßt dabei das Kleingewerbe sich selbst, es möge sich entwickeln, wenn es geht, oder zu Grunde gehen, wenn es sich nicht als lebensfähig bewährt.

Die Berichte der österreichischen Gewerbeinspektoren enthalten im Uebrigen viele interessante Daten und Erfahrungen, welche in den Kreisen der wirtschaftlichen Politik einschneiden. So z. B. finden wir in denselben interessante Beobachtungen über den Vortheil der Produktion

da auch ein großer Unterschied wahrzunehmen. Der eine bleibt gleichgültig, „riecht nichts“, wo der andere schon förmliche Geruchschmerzen oder Geruchslosigkeit empfindet.

Ich kenne einen Herrn am Corso, der hat schon eine so akademisch gebildete Nase, daß er sich vorgehend nur höchstens ein junges, frisch gewaschenes Mädchen duldet. Gesund muß sie natürlich auch sein. Findet er jedoch solch frische Objekte, da steigt er drei Meter in deren süßen Duftkreis hinderein mit einer unermüdbaren Konsequenz, sucht besonders immer denselben Lustraum einzunehmen, den einige Augenblicke vorher der reizende Engel eingenommen hat. In dieser Nachsteigerei hat er es schon zu einer ganz virtuoson Fertigkeit gebracht. In denselben Raum, den einen Augenblick vorher ihr Köpfchen erfüllt hat, ist nun sein Kopf. Wo ihr Arm war, ist nun seiner. Wo der Raum noch warm ist von ihrem Händerl, ist ein Augenblick später seine Hand, wo ihr Fuß war, ist nun seiner hingetreten, wo ihr Knie blühte, genau dieselbe Stelle erfüllt nun seines u. s. w.

Nur ein schwacher, entzückender Duft erfüllt den Raum, in dem ein Augenblick vorher ihr ganzer schöner Leib gewellt.

der allzulangen Arbeitszeit und der Sonntagsruhe vor. Während die Auffassung unseres Publikums darin kulminirt, daß wer lange arbeitet, auch mehr erzeugt, erklärt der Verfasser des betreffenden Berichtes, daß die Reduktion der Arbeitszeit nicht nur den Arbeitern zum Vortheil gereicht, sondern auch der Arbeit selbst zu Gute kommt. Die Arbeiter sind aufmerksamer, besser gelant, arbeiten besser und erzeugen mehr als vordem. Man beherzige also, welcher erprobliche Faktor der Entwicklung sich in der angedeuteten Reform darbietet, wie viel Sorge, Vergendung der Arbeitszeit uns derselbe erspart, welche eine niemals versiegende Quelle der Unzufriedenheit dieselbe versiegen macht.

Uebertragen wir diese Erfahrungen auf ein anderes Feld. Wenden wir dieselbe auf die geistige Arbeit an und wir müssen zur Einsicht gelangen, daß dieselbe uns eine Epoche schleunigerer Entwicklung im sozialen Leben zu eröffnen verheißt.

Bei uns hegt man aber leider wenig Interesse hierfür und ist es kein Wunder, wenn das Resultat ein solches ist, wie die grundlegende Arbeit, nämlich ein einseitiges und mangelhaftes. Infolange es also auf dem Gebiete, auf welchem unsere Großen mit so großer Begeisterung vorwärts streben, — auf dem Gebiete der Industrie nämlich — nicht gelingt, ideellere Zustände, als die heutigen sind, zu freieren, erwarte man nicht die Heilung jener Wunden, welche der Industrialismus allen Nationen Europas ohne Ausnahme geschlagen hat.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

2. Mai. Sitzung des Komitats-Zentralauschusses.
6. Mai. Vormittag 10 Uhr, Offertverhandlung bezüglich Verachtung des Hotel „König v. Ungarn“.
24. Mai. Frühjahrskongregation des Krassó-Szörényer Komitates.

Erzherzog Josef soll, wie verlautet binnen Kurzem in Lugos eintreffen.

Der Zentralauschuß des Krassó-Szörényer Komitates hält am 2. Mai eine Verathung, in welcher die Renovirung der allgemeinen Wählerliste vorgenommen wird.

Inspizierung. Am verfloffenen Mittwoch traf Honvéd-Distrikts-Kommandant FML. Bulcsó-Fanky aus Szegedin behufs Inspizierung hier ein und reiste Donnerstag wieder nach Szegedin zurück.

Dieser feinnasige Nachsteiger muß bei solcher Gelegenheit in sehr wohnigen Gedanken tief versunken sein, denn augenscheinlich bemerkte er es einmal, zu tief in Wonnegedanken versunken, nicht, wie sich eine 135 Kilo schwere Dame zwischen ihn und sein Ideal schob.

Dies nicht bemerkend, that er den gewohnten Schluck mit der Nase — und o weh, o Jammer, mindestens 1 Liter der mit Valeriansäureduft geschwängerten Luft drang in sein tiefstes überempfindsames Innere. Und schon schritt auch sein Fuß wo ihr Fuß, seine Knie u. s. w. Für unseren hyperfeinsinnigen fin de siècle-Nasenmenschen war dies Erlebnis, geradezu krankmachend.

Wir sahen unseren Nachsteiger verstört und entsetzt nachhause wanken, wo er unwohl acht Tage das Zimmer nicht verließ, bis auch der letzte Rest der Valeriansäureduft aus seinem Körper hinausprugirt wurde. Seitdem ist er aber am Corso nicht mehr so in Gedanken, ist achtsam und wenn er die 135-Kilo-Schwere von weitem sieht, macht er einen der vorerwähnten tollen Seitenprünge oder Kehrtwendungen.

Der Amoniakgeruch im Theaterhof vertreibt das Publikum, solche Dünste werden schon be-

Kasino-Bibliothek. Wir werden ersucht zu publiziren, daß die Kasino-Bibliothek radikal geordnet wird und werden diejenigen, welche Bücher entliehen haben, zur Rückgabe derselben ersucht.

Die Maifeier. Die Vorbereitungen in Arbeiterkreisen für die heurige Maifeier nehmen einen immer größeren Umfang an. Viele Arbeitgeber haben sich bereits bereit erklärt, ihren Arbeitern den 1. Mai frei zu geben. Es ist anzunehmen, daß auch heuer, wie voriges Jahr, die Feier ohne jedwede Ruhestörung verlaufen wird.

Unser Bahnhof. Wie die Leser unseres Blattes wohl wissen, hat man uns mit der Renovirung des Bahnhofgebäudes bis zum Frühjahr vertröstet, zu welcher Zeit uns sogar die Errichtung einer Bahnhof-Restoration versprochen wurde. Das zwischen Versprechen und Halten eine große Distanz besteht, mußten wir leider abermals erfahren, denn der Frühling ist schon eingezogen und an den Bahnhof genannten Käfig ist keine Veränderung wahrzunehmen. Die Personengepäck-Aufgabsabtheilung sowie der Klassenraum sind höchst unbequem, eng und unpraktisch gelegen. Die Warterräumlichkeiten sind einfach skandalös und spotten jeder Beschreibung. Wir hoffen, daß die Direktion der königl. ung. Staatsbahnen diesen unhaltbaren, ganz miserablen Zuständen bald ein Ende machen wird. Eine Stadt wie Lugos, die für den Staat moralische und materielle Opfer bringt, hat schließlich ein Recht, statt der bisher unzulänglichen Schaluppe einen Bahnhof zu verlangen, der in jeder Beziehung unserer Stadt zur Zierde gereicht.

Ein verunglückter Offizier. Freitag Morgens ereignete sich vor dem Hotel „Pfan“ ein bedauerlicher Unfall, welcher die schwere Verwundung eines Honvéd-Offiziers nach sich zog. Herr Lieutenant Göncz, ein sympathischer, junger Offizier, wollte sich zu Pferde auf das Exerzierfeld begeben, stürzte aber vor dem genannten Hotel sammt dem Pferd und trug durch den Sturz schwere Verletzungen davon. Der Verwundete wurde nach seiner Wohnung gebracht wo ihm Herr Regimentsarzt Dr. Oskar Papp in Behandlung nahm.

Beförderung im Forstpersonal. Der Ackerbauminister hat den Forstkandidaten Alexander Terényi zum Förster beim Lippauer Oberforstamt, die absolvirten Akademiker Jakob Szénfy (beim Orsovaer Forstamt), Eugen Dezfényi (bei der Lugoer Forstdirektion) und Valentin Erösd (beim Orsovaer Forst-

merkt, aber seinen eigenen „Duft“ bemerkt der Durchschnittsmensch gewöhnlich gar nicht, oder findet ihn selbstverständlich höchst angenehm. Wenn ein Nebenmensch da andere Meinung hegt, so ist das eine tief empfundene, unverzeihliche Kränkung.

Was für eine große Rolle mag der Duft erst in der Hundewelt spielen? Welch grimmige Feindschaften mögen unhympatischer Ausdünstungen entstehen!

So ein Rüter hat ja selbst die Gewohnheit, einen Menschen ganz ungeniert zu beriechen, bevor er ihn seiner Freundschaft würdigt. Große Hunde: Neufundländer, Doggen, Bernhardiner, nehmen da oft gar keine gesellschaftlichen Rücksichten. Letzthin sah man am Corso so einen großen Rüter eine über jeden schlechten Geruch erhabene Dame ganz öffentlich und unverfroren wie seines Gleichen abriechn. Die Dame war im höchsten Grade über die Zumuthung des frechen Hundes ganz empört.

Aber der Riesenhund ließ sich nicht abschütteln. Weiß Gott, was gerade das Odeur dieser Dame in ihm für süße Erinnerungen wachriefen. Der Kerl wurde immer frecher und auf geradezu beleidigende Weise zudringlich.

amt) zu Forstpraktikanten, ferner den Forstpraktikanten Ernst Lányi zum Forstkandidaten an der Jagdwalder Fachschule ernannt

Konzert Gordon. Für dieses Konzert, welches unter Regide des Nothen-Kreuz-Vereines Sonntag Abends 8 Uhr im „König v. Ungarn“ stattfinden wird, gibt sich in weiten Kreisen ein großes Interesse kund. Wie aus untenstehendem Programme ersichtlich ist, haben nebst dem Konzertgeber auch die mitwirkenden Damen, die Fräulein Jolan und Margit v. Litsek, Misa Klein und Elsa v. Podhradsky glänzende Konzertnummern gewählt, welcher Umstand dieses Konzert umso anziehender gestalten soll. Ein großer Theil der Eintrittskarten ist bereits vergriffen und steht es zu erwarten, daß der Saalraum ganz okkupirt sein wird. Auf Wunsch der „goldenen“ Jugend wird nach dem Konzert ein Tanzkränzchen arrangirt. Zur Charakterisirung des genialen Sängers wollen wir hier einen Vorfall wiedergeben, welchen der Temesvárer Chormeister und Komponist Herr K. K. Káráh aufzeichnet hat.

„Als sich der russische Tenorist Charles Gordon in meiner Wohnung einfand, um sich vorzustellen, führte er auch an, daß er über zwei Stimmen verfüge, nämlich: eine Tenor- und Sopranstimme.

Diese Worte verfehlten auch bei mir ihre Wirkung nicht. Ungläubig wiederholte ich nachdrücklich: Tenor und Sopran? Ach Herr, das muß ich hören und sehen, sonst — glaube ich es nicht! Bereitwilligt folgte er meiner Aufforderung, ich holte aus meinem Archive das verlangte Stück, die große Sopran-Arie aus Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“, und ich hörte, was ich, wenn ich es nicht gehört, auch nicht geglaubt hätte. Ich habe diese Partie schon oft von berühmten Sängern par excellence, wie von Pauline Lucca, gehört, aber von einem Manne mit diesem süßen hinreißenden Vortrage mit einer in allen Phasen sorgfältigt durchgebildeten Sopranstimme, so habe ich die Arie noch nicht gehört! Als er sich darauf entfernte, traten sofort meine Angehörigen ins Zimmer, welche im dritten Zimmer athemlos zugehört hatten, herein, mit der Frage:

„Was für eine Dame sang so schön bei Dir?“

„Eine Dame? — das war eine schöne, junge Dame, mit einem schönen schwarzen Schnurrbart!“

„Mit einem schwarzen Schnurrbart?“, wiederholte meine Tochter, „Du treibst mit uns einen grausamen Spaß!“

„Nun, wenn Du es nicht glaubst, wirst Du sehr bald überzeugt sein und diesen Wunderlänger von Angesicht zu Angesicht sehen — und hören.“

Diese kleine Episode soll dem freundlichen Leser bedenten, daß diese Zeilen nicht den Zweck haben, blos Neffame zu machen, sondern die Uebersetzung an Ort und Stelle, bei seinem Konzert sich zu verschaffen. Das Programm ist folgendermaßen zusammengestellt:

Die Dame auch schon besorgt um ihre neue lichte Dstertoilette, rief endlich in ihrer höchsten Noth nach einem Wachmann. Man kann ja nicht wissen, ob Hundenasen nicht abfärben, wie dies ihre vielseitige Beschäftigung vermuthen läßt.

Der Vorfall war hochkomisch.

Ein Blaustrumpf „Lili“ gibt mir in einem längeren Schreiben kund, daß sie jetzt am Korso schon Gedanken an die schöne freie Natur hegt.

Es zieht sie mit magischer Gewalt an ihr Lieblingsplätzchen, wo die Vöglein zwitschern und die Weilchen duften.

Nun, wenn am Lieblingsplätzchen nicht auch noch die Säbeln scheppern, so kann „Lili“ mit ihren Korsogedanken zufrieden sein. Für die schöne Natur mit Vogelgezwitzchen und Weilchenduften haben leider die modernen Jungfrauen wenig Sinn.

Lieblingsplätzchen mit Tabaksqualm und Säbelgerassel sind ihnen meist lieber, damit ich ihnen aber nicht Unrecht thue, müßten Fr. „Lili“ mir noch verrathen, wo besagtes Lieblingsplätzchen gelegen ist? — Aus Lili's langem Schreiben ist von mir noch ihre Beobachtung zu verwenden, in der sie von jenem

1. a) Haendel: Aria del Opera Rinaldo, b) Campana: Romanza, c) Curschmann: Der Fischer, d) Mattei Titte: Non terno, Herr Karl Gordon; 2. M. Moszkowsky: Valse vierhändig für Piano vorgelesen von den Fräulein Jolan und Margit von Litsek; 3. Chopin: Impromptu eis moll für Piano, Fräulein Klein; 4. a) Huber: Romanze aus der Oper Maurer und Schloffer, b) Dumbka: Russisches Lied, c) Ernst Heinrich: Schneeglöckchenlied, d) Beethoven: Adelaide, Valse, Herr Karl Gordon; 5. Violon: Fantasie vierhändig, für Piano und Harmonium vorgelesen von Fräulein Elsa von Podhradsky und Herrn Wilhelm Schwach; 6. a) Haydn: Arie aus der Schöpfung (Sopran), b) Gordiniani: Romanze, c) Seiffert G.: Schöne Misi, Türkisches Volkslied, d) Mozart: Arie del Opera Cosi fan tutte (Sopran), Herr Karl Gordon. Nach dem Konzert Tanzkränzchen.

Die Affaire eines Lugofer Advokaten. Aus Kijetó wird uns gemeldet: Dieser Tage kam der Lugofer Advokat Dr. Georg Dobrin hierher um in nichtamtlicher Eigenschaft in einer internen Angelegenheit der gr.-or. Gemeinde zu interveniren. Der Advokat begab sich in das Pfarrhaus, wo er vom anwesenden Oberstuhlsrichter Alexander v. Joanovits auf sein unrechtmäßiges Einmischen aufmerksam gemacht und zum Verlassen des Rathungszimmers aufgefordert wurde. Dr. Dobrin wollte dieser Aufforderung nicht nachkommen und antwortete in herausfordernder Weise, worauf der Oberstuhlsrichter zwei Gendarmen requiriren ließ, welche Dr. Dobrin bedeten, daß er das Lokal sofort zu verlassen habe, was auch geschah. Dem Entfernenden sagte noch der Oberstuhlsrichter, daß er ihm, insofern er sich in seiner Ehre verletzt fühle, Genugthuung zu geben bereit sei, auf welches Ansinnen Dr. Dobrin bis heute nicht reflektirte. — So viel der aus authentischer Quelle stammende Bericht, welcher nur zu deutlich beweist, wie sich manche Leute gewaltjam als Apostel einer Nationalität aufdrängen wollen, welche Nation anerkannte, maßvolle und besonnene Führer besitzt, und nicht angewiesen ist, sich von „Aufdringlingen“ an der Nase führen zu lassen.

Todesfall. Am 22. d., ist in Budapest der Hauseigentümer Herr Friedrich D'Ellevaux im 84-ten Lebensjahre verschieden. In den Verstorbenen betrauert der Komitatsbeamte Herr Béla D'Ellevaux seinen Onkel.

Das neue Obergymnasium. Von maßgebender Seite kommt uns die Nachricht zu, daß die Regierung für den Neubau des Lugofer Obergymnasiums die erforderliche Bau summe von 156.000 fl. votirt habe und der Konkurs zur Vergebung der Bauarbeiten schon in den nächsten Tagen ausgeschrieben wird. Mit dem Bau wird dann in 4—6 Wochen begonnen, so daß derselbe bis zum Herbst unter Dach gebracht wird und nächstes Jahr im Juli als gänzlich vollendet seinem Zweck übergeben werden kann. Die Uebergabe des alten Gebäudes an Herrn Ludwig Vertes erfolgt im Herbst des nächsten Jahres.

Der Wundermann Professor Pean wird täglich von zahlreichen Besuchern beehrt und wird dessen Kunst allseits lobend besprochen. Prof. Pean ist auch eines Besuches werth, denn derselbe liest mit staunenswerther Präzision aus der Vergangenheit eines jeden Menschen und weissagt die Zukunft. Der Genannte haltet sich nur mehr kurze Zeit hier auf, weshalb sich das Publikum beeilen wolle.

Berichtigung. In den Bericht über die außerordentliche Generalversammlung der röm.-kath. Kultusgemeinde (in Nr. 38 vom 25. April) ist uns ein Irrthum eingelaufen, welchen wir hiemit richtigstellen wollen. In den Bericht heißt es, daß von der Kultusgemeinde niemals die Subvention von 2000 fl. abgefordert wurde. Dieser Umstand verhält sich nicht so, indem die Gemeinde während 17 Jahre diesen Beitrag abgeliefert hat und während dieser Zeit die Kantors-Wohnung als Gegendienst benützte. Dies zur Aufklärung.

Timeon.

gymnasiums die erforderliche Bau summe von 156.000 fl. votirt habe und der Konkurs zur Vergebung der Bauarbeiten schon in den nächsten Tagen ausgeschrieben wird. Mit dem Bau wird dann in 4—6 Wochen begonnen, so daß derselbe bis zum Herbst unter Dach gebracht wird und nächstes Jahr im Juli als gänzlich vollendet seinem Zweck übergeben werden kann. Die Uebergabe des alten Gebäudes an Herrn Ludwig Vertes erfolgt im Herbst des nächsten Jahres.

Von der Post. Zufolge der neuen Eisenbahn-Fahrordnung ist im Lokal-Postverkehr insofern eine Veränderung eingetreten, daß vom 1. Mai ab die Post gegen Temesvár—Budapest—Wien um eine halbe Stunde früher expedirt, daher die Aufgabe nach dieser Richtung längstens bis 5 Uhr Nachmittags geschehen soll. — Der neue Postinspektor Herr Wandell, wird unvorhergesehener Hindernisse wegen, erst in einigen Tagen die Leitung des Postamtes übernehmen.

Waffenübungen. Zu den Waffenübungen der Reservemänner und Ersatzreservisten sind im heurigen Jahre verpflichtet: die Reservemänner der Assentjahrgänge 1886, 1888 und 1890; die Ersatzreservisten der Assentjahrgänge 1886, 1888, 1890 und 1892; die in der Reserve übersejten Einjährig-Freiwilligen, welchen eine geringere als 7jährige Reservendienstpflicht obliegt und die noch zu mehr Waffenübungen verpflichtet sind, als nach ihren Assentjahrgängen auf sie entfallen würden; jene Reservemänner, welche die Waffenübung des Jahres 1894 nachzutragen haben. Zu den Waffenübungen werden Einberufungsarten ausgegeben.

Wo ist die Polizei? In Ermangelung einer besseren Promenade, benützt das Publikum bekanntlich den Spazierweg an der Temes; doch wird seit Kurzem dem Publikum auch dieser Spazierweg verleidet, indem derselbe durch dahinsausende Equipagen und reitende Offiziersdiener zu einer lebensgefährlichen Passage wird. Wir glauben kaum, daß auf dieser Strecke der Verkehr zu Wagen oder zu Pferd gestattet ist und erlauben uns an der heiligen Hermandad das Ansuchen zu stellen, man möge doch einen Diener derselben mobilisiren, welcher am Eingange der Promenade etwas Ordnung hält.

Ein frecher Diebstahl wurde in der Nacht von Donnerstag auf Freitag in der Wohnung der Witwe Frau Julius v. Leitner verübt. Der bisher uneruirte Ganner stieg durch das Gassenfenster in die Wohnung und entwendete zwei werthvolle, massive Armlencher aus Silber, ferner zwei kleinere Leuchter aus Silber und eine Peluchebede. Die gestohlenen Gegenstände repräsentiren einen Werth von mehreren hundert Gulden. Die Polizei hat zur Ergreifung des Diebes Verfügungen getroffen.

Der Wundermann Professor Pean wird täglich von zahlreichen Besuchern beehrt und wird dessen Kunst allseits lobend besprochen. Prof. Pean ist auch eines Besuches werth, denn derselbe liest mit staunenswerther Präzision aus der Vergangenheit eines jeden Menschen und weissagt die Zukunft. Der Genannte haltet sich nur mehr kurze Zeit hier auf, weshalb sich das Publikum beeilen wolle.

Berichtigung. In den Bericht über die außerordentliche Generalversammlung der röm.-kath. Kultusgemeinde (in Nr. 38 vom 25. April) ist uns ein Irrthum eingelaufen, welchen wir hiemit richtigstellen wollen. In den Bericht heißt es, daß von der Kultusgemeinde niemals die Subvention von 2000 fl. abgefordert wurde. Dieser Umstand verhält sich nicht so, indem die Gemeinde während 17 Jahre diesen Beitrag abgeliefert hat und während dieser Zeit die Kantors-Wohnung als Gegendienst benützte. Dies zur Aufklärung.

Der Strafvollzug bei der Honvéd. Ein ungarisches Blatt führte Klagen darüber, daß die Honvéd-Sträflinge, welche in Ermangelung eines Honvéd-Strafhauses in den Zivil-Strafhäusern ihre Strafe abbüßen, daselbst nahezu mittelalterlichen Torturen unterworfen werden. Wenn beispielsweise die Strafverschärfung auf Kurzschießen lautet, wird der Sträfling an beiden Händen und Füßen in Eisen gelegt, während ihm nur die rechte Hand an den linken Fuß gefesselt werden sollte. Der zu Fasten verurtheilte Honvéd-Sträfling erhält nur ein Drittel Brodportion, während er eine ganze Brodportion erhalten sollte. Anstatt in Einzelarrest mit hartem Lager wird er in Dunkelarrest gesteckt, wo er auf dem Boden liegen muß, u. s. w. Wie wir erfahren, können sich diese Klagen nur auf die Vergangenheit beziehen, da die erwähnten Anomalien, wie solche in einem einzigen Falle vorgekommen sind, in Folge sofortigen Einschreitens des Landesvertheidigungs-Ministers, der den Justizminister auf dieselben aufmerksam machte, längst abgestellt sind. Ueberdies muß bemerkt werden, daß, was die Strafe des „Kurzschießens“ betrifft, dies überhaupt keine „Strafverschärfung“, sondern eine Disziplinarstrafe ist, welche von dem laut dem Dienstreglement hierzu berechtigten Kommandanten gegen Soldaten verhängt wird, die, wenn auch in Untersuchung, aber noch nicht rechtskräftig verurtheilte Sträflinge sind. Der „Einzelarrest“ aber wird wohl in den Zivil-Strafanstalten in Dunkelzellen verbüßt, doch gibt es auch in diesen ein hartes Bett, die sogenannte „Pritsche“, so daß also der Betreffende keineswegs auf der Erde zu liegen braucht.

Eine neue Hauptagentenschaft. Die „Ungarische wechselseitige Versicherungs-Genossenschaft“ hat die Hauptagentenschaft für das Krassó-Szörényer Komitat Herrn Taksony v. Sulhof übertragen. Diese Genossenschaft wurde von hervorragenden Großgrundbesitzern und Aristokraten ins Leben gerufen und erfreut sich, trotz des kurzen Bestandes, eines guten Rufes.

Stempelscala für Zahlungsaufträge, die beim kön. Bezirksgericht eingereicht werden, und zwar: bis 50 fl. — 20 kr. für das Gesuch und für den Auftrag, zusammen 40 kr., von 50—100 fl. — 50 kr. für das Gesuch und 50 kr. für den Auftrag zusammen 1 fl. — kr., von 100—250 fl. — 50 kr. für das Gesuch und 1 fl. für den Auftrag, zusammen 1 fl. 50 kr.; über 250 fl. — 50 kr. für das Gesuch und 1 fl. 50 kr. für den Auftrag, zusammen 2 fl.

* **Leanderbäume,** schöne Exemplare, sind preiswürdig abzugeben. Adresse aus Gefälligkeit in der Administration d. Blattes.

* **Wein, Mehl und Kaffee.** In einer Versammlung der städtischen Amtsärzte erstattete der Stadtphysikus Regierungsrath Dr. Kammerer, wie das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, Bericht über neuerlich vorgenommene Untersuchungen von Nahrungsmitteln, Getränken u., welcher, obgleich es sich um hundertmal besprochene und beklagte Dinge handelt, sicherlich die größte Beachtung des Publikums verdient. Der Stadtphysikus stellte fest, daß zunächst unter den Proben von Wein und Mehl sich viele Produkte als gefälscht erwiesen. Auch Butter erschien mit den verschiedensten Fetten vermischt. Gerstenzucker war mit 9% Schweripath vermischt. Gemahlener Malzkaffee zeigte Mischungen mit der gesundheits-schädlichen Cichorie und anderen Zusätzen. Diese immer wieder nachgewiesenen Fälschungen sollten doch endlich dazu dienen, das Publikum beim Einkauf vorsichtig zu machen, und sollte sich daselbst insbesondere vor den gemahlten Kaffee-Surrogaten hüten, welche leider immer noch zum Nachtheile der Gesundheit so massenhaft verwendet werden. Wird ihm doch im Kathreiner'schen Malzkaffee ein „reines Naturprodukt in ganzen Körnern“ geboten, welches, wie Prof. Dr. Hoffmann hervorhebt, Vorzüge besitzt, welche andere Surrogate niemals erreichen können. Keine gewissenhafte Hausfrau und Mutter, kein Kaffeetrinker überhaupt sollte in dieser Frage länger gleichgültig bleiben.

* **Die Kneipp'sche Heilanstalt und Eisenmineralbad des Franz Sittner in Dravicza,** welche sich seit Jahren überaus zahlreicher Frequenz erfreut und mannigfache Heilerfolge aufwies, beginnt die heurige Saison am 1. Mai. Das gesunde und vorzügliches Gebirgsklima bietende Montan-Städtchen Dravicza (Komitat Krassó-Szörény) liegt von hohem Nadelholzgebirge umschlossen, in einem nach Süden offenen Thale. Reiseroute ab Temesvar oder Bazias über Jassenova, auf der Strecke Jassenova-Anina, mit täglich dreimaliger Zugverbindung während der Sommermonate. Am Bahnhofe eigene Equipage. Dravicza besitzt mehrere mit modernem Komfort eingerichtete Hotels, eine Pilsener Bierhalle, zugleich Kurkafeln für Kneippgäste, einen prächtigen Schützengarten, Theater, Kasino- und Leseverein, Turn- und Fechtklub. Nebenbei verchiedenste Zerstreuungen, angenehme soziale Verhältnisse. Brächtige jeden Fremden frappirende, an Naturschönheiten fast unübertroffene Umgebung, ist auch der Ausgangspunkt für Touristenpartien des „Südbungarischen Karpathenvereines“. Wohnungen und Verpflegung sind in Dravicza sehr billig. Mehrere Wohnungen sind in der Anstalt selbst zu haben. Preise der Bäder und Güsse: Kneipp'sche Güsse, täglich zwei Anwendungen, kosten wöchentlich 1 fl. 20 kr., hiezu für Bedienung dem Bademeister 50 kr. Eisenbäder: Ein Steinbad 25 kr., ein Wannenbad 20 kr. im Abonnement. Massage 40 kr. Wassertreten und Graslaufen für die ganze Saison 1 fl. 50 kr. Die Anlagen sind nach dem Wörtschhofener Muster eingerichtet. In Wörtschhofen ausgebildeter Arzt und Badepersonale. — Indikationen: I. Ernährungsstörungen, Blutmuth, Bleichsucht, Rhachitis, Gicht, Fettsucht, allgemeine Schwäche, erschwerte Rekonvalescenz. II. Krankheiten und Abmünnungsorgane, Katarre, Gyndate, Asthma. III. Krankheiten des Nahrungskanals und der großen Unterleibsdrüsen, Blut- und Stuhlträgheit. IV. Gewisse Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane. V. Muskel- und Gelenksrheumatismus. VI. Das große Gebiet des gesamten Nervensystems, die Neurasthenie. VII. Abhärtung. Kurarzt: Dr. Georg Scheda. Auskünfte ertheilt und Wohnungen für auswärtige Gäste befolgt bereitwilligst der Eigentümer.

Aus Südbungarn.

Die Aufforderung eines Priesters. Wie uns aus Reschicza gemeldet wird, erregt dort eine Aufforderung des Dechant-Pfarrers Franz Böschardt große Sensation. Die Aufforderung, welche in hunderten von Exemplaren zirkulirt, ist an die katholischen Gläubigen gerichtet und ermahnt dieselben dahin zu wirken, daß die Geschäftslokale an Sonntagen während des Gottesdienstes geschlossen bleiben sollen. Dieser Aufruf ist auf fruchtbaren Boden gefallen, indem derselbe in Arbeiterkreisen aufgegriffen und zur eigenen Sache gemacht wurde.

Silberne Hochzeit. Aus Orsova wird uns unterm 25. d. gemeldet: Der allgemeiner Hochachtung sich erfreuende Mühlen-Industrielle Herr Sigmund Schmidt und dessen lebenswürdige Gattin Johanna geb. Kramer feierten gestern das seltene Fest der silbernen Hochzeit, welche Feierlichkeit einen überaus glänzenden Verlauf nahm. — Nachdem das Jubelpaar und auch dessen Familienangehörige der Frühmesse beigewohnt und zahlreiche Bekannte, darunter fast sämtliche Notabilitäten unserer Stadt, während des ganzen Tages sich zur Gratulation bei dieser Parizier-Familie eingefunden hatten, versammelten sich Abends die Festgäste in den geräumigen und schön decorirten Saal-Lokalitäten des Hotels „zur ungarischen Krone“, wo ein opulentes Gastmahl, gewürzt durch mehrere Toaste auf das Wohl des Jubelpaares, des anwesenden greisen Vaters des Jubilars u. und darauf folgende Tanzunterhaltung unter den Klängen der Becker'schen Zigeuner-Kapelle dieselben in fröhlichster Stimmung vereinigte.

Der Deutsch-Bogschauer Jahrmarkt findet in der Zeit vom 17. bis 19. Mai statt. — Der Roman-Késaer Jahrmarkt findet am 4. und 5. Mai statt.

Von der Gendarmerie. Am 1. Juli l. J. wird in Orsova ein neues Gendarmerie-Flügelkommando errichtet. Es ist dies nunmehr das sechste, welches dem Szegediner Distriktskommando einverleibt wird. Ebenso wird mit 1. Juli l. J. in Dravicza ein neues Zugskommando errichtet und stehen daher für diese Zeit in der Gendarmerie bedeutende Personalveränderungen und Beförderungen bevor.

Gefundene Leiche. Man schreibt uns aus Lippa: Wie wir vor Kurzem berichteten, haben zwei junge Leute anlässlich einer Kahnfahrt auf der Maros den Tod in den Wellen gefunden. Einer derselben, Namens Moiss Kern, wurde Freitag aus den Wellen gefischt und unter großer Betheiligung der Bevölkerung beerdigt.

Rumänische Emigration. Aus den drei Gemeinden des Esanáder Komitats, aus Battonya, Torna und Esanád werden nächstens mehrere der Arbeiterklasse zugehörnde rumänische Familien nach Rumänien auswandern, wo ihnen die rumänische Regierung Haus und zwei Joch Ackerfeld zur Benützung gibt. Ferner sind aus Battonya 15 walachische Kleinhausler mit Hab und Gut sammt Familie nach Rumänien ausgewandert, denen in den nächsten Tagen ein weiterer Transport folgen wird. Man spricht allgemein, daß die Auswanderungs-Emissäre die Popen der benannten Ortschaften wären.

Brand in Lippa. Wie man uns aus Lippa schreibt, hat dort ein großes Feuer gewüthet, welchem mehrere Häuser zum Opfer gefallen sind. Nur dem raschen Eingreifen der freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß kein größeres Unglück geschah.

Allerlei.

Beim Spielen erhenkt. In der Gemeinde Sziget-Szent-Miklós im Bester Komitat spielten mehrere Kinder „Räuber“. Das fünfjährige Söhnchen des Landmannes Gabriel B. Tóth, als der jüngste Spielgenosse, war einer der Räuber. Als die anderen, Gendarmen darstellenden Kinder den kleinen Tóth gefangen hatten, banden sie ihn an einen Baumast und ließen weg, um die anderen Räuber zu fangen, obgleich der kleine Knabe heftige Anstrengungen machte, seinen Hals aus der Schlinge zu bekommen. Als die Kinder zurückkehrten, war der kleine Tóth bereits erstikt.

Ein Unhold. Das Dorf Neebe bei Kladno war dieser Tage der Schauplatz einer furchterlichen Blutthat. Die im Hause des Gemischtwaarenhändlers Adalbert Beck wohnhafte Tagelöhnerin Antonie Blety vermochte den rückständigen Zins nicht zu zahlen. Beck gerieth darüber so in Wuth, daß er in die Wohnung Blety's lief, eine Hacke ergriff und die Frau mit vier Hieben niederstreckte, dann versegte er dem in der Wiege schlafenden Kinde ebenfalls einen Hieb. Hierauf lief er in das zweite Stockwerk, wo seine Schwiegermutter wohnte, und feuerte zwei Schüsse gegen sie ab, ohne zu treffen. Die Verletzungen der Blety und des Kindes sind lebensgefährlich. Beck ist flüchtig. Die Spuren weisen nach Prag.

Die Hinterlassenschaft eines Weiberseindes. Aus Wien meldet man: Ein Hagestolz non plus ultra ist vorige Woche, als er zu dem Leichenbegängnisse seines Bruders fuhr, gestorben: er hat eine sehr interessante Hinterlassenschaft. In einem Fache seines Schreibtiisches fanden seine Verwandten ein Päckchen mit der Aufschrift: „Versuche meiner Verwandten mich ins Ehejoch zu zwingen.“ Das Päckchen enthält 62 Briefe, die vom Jahre 1845 bis 1893 laufen und mit Bemerkungen des Hagestolzen

versehen, registriert und ad acta gelegt sind. Der Hagestolz fügte dieser Sammlung in einem Zettel bei: „62 Briefe mit ebenso vielen Anträgen von heirathsbedürftigen Mädchen und Witwen, welche ein Gesamtvermögen von 1,760.000 fl. ins Feld stellten, um mich zu kubern.“ Charakteristisch ist eine Stelle im Testament; er schreibt: „Ich bitte meine Verwandten, dafür Sorge zu tragen, daß auf dem Friedhofe, wo ich beerdigt werde, neben mir keine Frauenleichen beerdigt werden. Sollte dies unthunlich sein, so bitte ich, für mich einen Grufplatz für drei Leichen zu kaufen und meine Leiche in die Mitte zu beerdigen, die Räume rechts und links aber unbelegt zu lassen.“

Strenges Recht. Das englische Gesetz macht immer noch keinen Unterschied zwischen Kindesmord und Mord und so spielte sich jüngst in der „Old Bailey“ eine peinliche Szene ab, als ein junges dreinundzwanzigjähriges Weib zum Galgen verurtheilt wurde, weil sie in bitterster Noth und Verzweiflung ihren Säugling ausgelegt und dadurch seinen Tod verursacht hatte. Das unglückliche Geschöpf war außer sich, als der Richter die schwarze Kappe aufsetzte und sie zum Tode am Galgen verurtheilte; sie behenerte unter einem Strom von Thränen, sie habe nicht gewußt, was sie thue. Die Geschworenen empfahlen sie dringend der Gnade des Ministers und der Richter versprach die Empfehlung zu unterstützen.

Gerichtshalle.

Preßprozeß. Aus Temesvár schreibt man uns untern 26. April: Heute wurde der Preßprozeß gegen den Esakovaer Insassen Johann Oberding, welcher gegen den Eisenbahn-Bauunternehmer Julius Aupitz, in der „Südung. Reform“ eine beleidigende Erklärung veröffentlichte, — durchgeführt.

Nach 24stündiger Verhandlung wurde Oberding mit 9 gegen 3 Stimmen schuldig gesprochen.

Auf Grund des Verdiktes sprach der Gerichtshof den Angeklagten Johann Oberding des Vergehens der Verleumdung schuldig und verurtheilte ihn zu 6 Wochen Gefängniß und 100 fl. Geldstrafe, eventuell weitere 10 Tage Gefängniß, zur Tragung der Kosten von 63 fl. und Publikierung des Urtheils in der „Südung. Reform“. Es wurde ihm zugleich das Recht der eigenen Verköstigung eingeräumt. Vertheidiger Dr. Béla Fülöpp meldete die Nullitätsbeschwerde an und wurde Herr Oberding auf Gutstehung Herrn Franz Steiner's und Dr. Béla Fülöpp's auf freiem Fuße belassen.

Ein Großneffe Robespierre's vor Gericht. Ein Großneffe Robespierre's stand gestern in Sophia vor der Zuchtpolizei wegen Betruges durch falsches Gewicht. Dieser Robespierre ist nämlich Kohlenhändler; er wurde freigesprochen.

Verlosung.

Bei der am 25. d. vorgenommenen Verlosung der dreiperzentigen Hypotheken-Pfandbriefe wurde in der Amortisationsziehung Serie 631 gezogen, deren 100 Nummern mit je 200 Kronen eingelöst werden. Bei der Gewinnziehung entfiel der Haupttreffer von 100.000 Kronen auf Serie 381 Nr. 60, 4000 Kronen gewann Serie 2141 Nr. 19, je 2000 Kronen gewann Serie 400 Nr. 91, Serie 838 Nr. 88 und Serie 1481 Nr. 31; je 400 Kronen entfielen auf S. 315 Nr. 56, 395—10, 792—92, 873—82, 1142—67, 1465—49, 1587—07, 1722—19, 2111—74, 2258—02, 2399—20, 2556—05, 3010—75, 3150—59 und S. 3473 Nr. 65. Der Gewinn von 220 Kronen entfiel auf Serie 2463, deren Gesamtnummern mit je 220 Kronen eingelöst werden.

Eisenbahn-Fahrplan
vom 1. Mai.

Karajebes—Orjova: Temesvár—Budapest:

Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gen.-Zug 12 ³⁹ Mittag.	Gen.-Zug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Personenzug 12 ⁵⁸ Mittag.
Gen.-Zug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Lugoser Marktpreise
vom 27. April.

Weizen	fl. 6.20 bis fl. 6.30
Korn	fl. 4.80 „ fl. 5.—
Gerste	fl. 5.60 „ fl. 5.80
Hafer	fl. 5.80 „ fl. 6.—
Mais neu	fl. 6.— „ fl. 6.20
„ alt	fl. — „ fl. —
Heu alt	fl. 3.— „ fl. 3.20
Stroh	fl. —.60 „ fl. —.80

Lottoziehung vom 24. April.

Brünn	76 53 43 19 36
-------	----------------

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Offener Sprechsaal.
Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaction nicht verantwortlich.

Alólirott tisztelettel értesitem a nagy-
érdemü közönséget, hogy mai napon az

Országos magyar kölcsönös biztosító-szövetkezet

főügynökségét Krassó - Szörény megye területére átvettem, és mindennemű **tűz-és jég,** mint szintén **általány-biztosításokat** igen jutányosan eszközölhetek.

Biztosításokra vonatkozó felvilágosítással bármikor szívesen szolgálók.

Kiváló tisztelettel
Sulyok Taksony,
főügynök.

Ügynökök előnyös feltételek mellett minden községben alkalmaztatnak.

Unterfertiger beehre mich dem p. t. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, daß ich mit heutigem Tage die **Hauptagentschaft** der

„Ungarische wechselseitige Versicherungs-Genossenschaft“

für das Krassó-Szörényer Komitat übernommen habe und demzufolge in der Lage bin **Feuer-, Hagel- sowie Pauschal-Versicherungen** billigt zu effectuiren.

Hochachtungsvoll
Taksony v. Sulyok,
Hauptagent.

Agenten werden zu günstigen Bedingungen in allen Gemeinden angestellt.

Wohnung

bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Speis und Boden ist in der **Temesvárer Gasse,** im Fogarajsch'schen Hause per sofort oder 1. Mai l. J. gegen mäßigen Zins zu vermieten.

Nähere Auskünfte ertheilen die Herren **David Schwarz Söhne, Lugos.** 3—2

Zwei Lehrlinge
werden aufgenommen bei
KARL HERLING,
Eisen- und Spezereiwaaren-Handlung
Bad Buziás. 3—2

Garten-Eröffnung im Hotel „Concordia“

Beehre mich dem P. T. Publikum die höfl. Anzeige zu machen, dass die **Gartenrestauration** im **Hotel „Concordia“**

Mittwoch den 1. Mai
mit einem

Konzert der Kapelle Nika

eröffnet wird. Bei ungünstiger Witterung findet die Eröffnung am 4. Mai statt.

Hochachtungsvoll
Josef Burger,
Hotelier.

Lugos r. t. város polgármesterétől.
5132 sz. kig. 1895.

Kundmachung.

Von Seite des Unterfertigten wird hiemit kundgegeben, dass betreff Verpachtung des das Eigenthum der Stadt Lugos bildenden in der Königsgasse unter H.-Nr. 1/217 liegenden Hotels zum „König von Ungarn“ auf die Dauer von 5 1/2 oder 10 1/2 Jahren, d. i. vom 1. Jänner 1896 bis 1. Juli 1901 resp. 1906, die schriftliche Offertverhandlung am **6. Mai l. J.,** Vormittags 10 Uhr abgehalten wird.

Offerenten sind verpflichtet, ihre mit 50 kr.-Stempelmarke und dem Vadium von 800 fl. in Baarem oder cautionsfähigen Werthpapieren versehenen Offerte, bis längstens zum oben angeführten Termine beim Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte nicht berücksichtigt werden.

Die näheren Lizitations-Bedingnisse können während den Amtsstunden in der Buchhaltungs-Kanzlei eingesehen werden.

Lugos, am 23. April 1895.
Der Bürgermeister:
v. Marsovszky.

M. Höchinger's
Eisen- und Spezereihandlung
LUGOS
liefert bestes

Rohrgeflecht

für Stukkatur-Arbeiten. 3—1

Verrechnungs-Wirth

der auch gleichzeitig **Fleischhauer** und der rumänischen und ungarischen Sprache kundig ist, wird gegen Ertrag einer Kautions oder sonstigen Sicherstellung von 100 Gulden **per sofort** anzunehmen gesucht. 3-2

Offerte sind an Herrn **Joachim Lungu** nach **Zsidovár**, Post Kriesova, zu richten.

A moldovai járás főszołgábirájától.
1173. sz. kig. 1895.

Pályázati hirdetmény.

A moldovai járáshoz tartozó Szerb-Pozsezsena, Román-Pozsezsena, Radiana, Suska, Belobreska és Divics községekből alakított Szerb-Pozsezsena körjegyzői állás jogerős fegyelmi határozat folytán megüresedvén, ezen 600 frt fizetés, természetbeni lakás és a szabályrendeletileg megállapított irodai általánnyokkal javadalmazott körjegyzői állásnak az 1886. évi XXII. t. cz. 83. §-a értelmében leendő végleges betöltésére határnapul **1895. évi május hó 14-ik napjának, délelőtt 9 órája** Szerb-Pozsezsena község-házánál tüzetik ki.

Felhivatnak ennélfogva mindazok, akik ezen állást elnyerni óhajtják, miszerint az 1883. évi I. t. cz. 6. §-ában előírott képesítést, valamint az állam hivatalos nyelvén kívül a szerb és román nyelvnek teljes ismeretét igazoló okmányokkal felszerelt folyamódványaitak bezárólag f. évi május hó 13-ik napjaig annál bizonyosabban benyújtsák, minthogy későbbben beérkezendő folyamódványok figyelembe vétetni nem fognak.

Uj-Moldován, 1895. évi ápril hó 8-án.

Vörnle
főszołgábiró.

3-3

776. sz. — végr. 1895.

Árverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbíróóság 1894. évi 4117. számú végzése következtében **Dr. Fischer Benő** ügyvéd által képviselt **Recht és Schwarz** lugosi cég végrehajtató javára, **Demetrovits Lyubomir** lugosi lakos ellen 148 frt 50 kr. s járuléka erejéig fogatosított biztosítási végrehajtás útján lefoglalt és 412 frt 23 kr-ra becsült különféle vegyesaru, állványok, stbból álló ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbíróóság 4325/1895. sz. végzése folytán 148 frt 50 kr. tökekövetelés, ennek 1894. évi december hó 15. napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 48 frt 63 kr-ban bíróság már megállapított költségek erejéig Lugoson a facseti utcában alperes boltjában leendő eszközlésére **1895. évi május hó 7. napjának, d. u. 2 órája** határidőül kitzetetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számittatik.

Kelt Lugoson, 1895. évi április hó 22.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

PUDER

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren **S. WOLF & SOHN** in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken. 50-18

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Nicht der Reklame, sondern
der persönlichen Weiterempfehlung
durch die vielen Tausend Personen, die

RICHTERS TINCT. CAPSICI COMP.
(Anker-Pain-Expeller)

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer die Tinct. capsici comp. (Anker-Pain-Expeller) schon bei **Gicht, Rheumatismus (Gliederreissen), Rückenschmerzen, Gelenkschmerz, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh** usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 40 fr., 70 fr. und 1 fl. 20 fr. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken; in **Budapest** beim Apotheker **Josef von Széll**. — Nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke **Anker** an.

Richters Fabrik, Rudolfstadt in Thüringen.



➔ **Noch nie dagewesen!** ➔

Der weltberühmte
GEDANKENLESER
ist für kurze Zeit hier angekommen.

Ich beehre mich einem hochgeehrten P. T. Publikum bekannt zu geben, dass ich auf der Durchreise hier einige Tage verweile und mit der Wissenschaft: Namen, Alter, Gedanken, Beschäftigung, die Vergangenheit und Zukunft eines Jeden sage.

Da ich mit meiner Wissenschaft in den grössten Städten Europas Bewunderung und Anerkennung erworben habe, so hoffe ich, dass auch das hiesige hochgeehrte P. T. Publikum mich,

um sich zu überzeugen,

beehren wird.

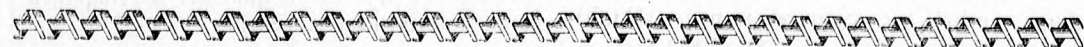
Meine Wohnung befindet sich:

Kirchengasse Nr. 15, Putnik'sches Haus. Eingang unter dem Thore rechts.

Sprechstunden von 9—12 Uhr Vormittags und von 3—6 Uhr Nachmittags.

Hochachtungsvoll

Professor Pean.



Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

des **Karl Kronsteiner**, Wien, III., Hauptstrasse 120
(im eigenen Hause).

●● Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen. ●● Wunsch gratis und franko zugesendet.

Lieferant der erzherzogl. und fürstl. Gutsverwaltungen, k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie-, Berg- und Hüttengesellschaften, Baugesellschaften, Bauunternehmer und Baumeister, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Façade-Farben, welche in Kalk löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 fr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, anbelangend die Reinheit des Farbentones, dem Oelanstrich vollkommen gleich.

➔ Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung werden auf Wunsch gratis und franko zugesendet.

20-4

Kundmachung.

Der nächste Karansebeser
Jahrmarkt
wird am 3., 4. und 5. Mai 1895
abgehalten.

Karansebes, 1895. április 10-én.

Dragomir Kornél,
rendőrkapitány.

3-2

Phönix-Pomade 2

auf d. Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpf. zu Stutt-
gart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung u.
durch tausende von Dank-
schreiben anerkannt, das ein-
zige existirende, wirkl. reelle
u. unschädli. Mittel, b. Damen
u. Herren einen vollen und
üppigen Haarwuchs zu erzie-
len, b. Ausfallen der Haare,
wie Schuppenbildung sofort
zu beseitigen; auch erzeugt
dies. schon bei ganz jungen
Herren einen kräft. Schnurr-
bart. Garantie f. Erfolg sowie
Unschädlichkeit. Tiegel 80 fr.,
b. Postverf. od. Nachn. 90 fr.



K. Hoppe, Wien, XIV., Schwefelgasse 12.

272. szám/1895. tkvi.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék, mint telek-
könyvi hatóság közhírré teszi, hogy **Müller**
Nándor és **Müller Anna** lugosi lakosok végre-
hajtatóknak **Istváneszku** szül. **Marku Dobricza**
lugosi lakos végrehajtást szenvedő elleni
120 frt töke követelés és jár. iránti végre-
hajtási ügyében az árverést elrendelte.

Ennek folytán a lugosi kir. törvény-
szék kerületében levő rom.-lugosi községi
I.) 946. sz. telekjegyzőkönyben A. I. 1-5
sorsz. alatt fölvetett (1602-1603) kelt 740
□-ölnyi térfogatu udvarnak és kertnek s
a rajta levő 911 ö. i. háznak 2510, 2878,
4316, 7898 hrsz. összesen 5 hold földnek
Istváneszku szül. Marku Dobricza nevé-
n vezetett felerésze 639 frt 50 kr. kikiáltási
árban, külön; II.) ugyanottan A + 1 sorsz.
a. fölvetett 6727 hrsz. 500 □-ölnyi térfogatu
szöllőt az 1881. évi 60. t.-cz. 156. §-a alap-
ján egészben és külön 142 frt kikiáltási
árban

1895. évi június hó 27-ik napján, delután 3 órakor

a kir. törvényszék telekkönyvi helyiségei-
ben megtartandó nyilvános árverésen követ-
kező feltételek alatt fog eladás alá kerülni.

1. Ha a megállapított kikiáltási áron
felül ígéretet senki sem tenne, az árverésre
kitűzött birtok szükség esetén a kikiáltási
áron alul is el lesz adandó.

2. Árverezni kívánók tartoznak az in-
gatlan becsárának 10%-át készpénzben
vagy az 1881. évi 60. t.-cz. 42. §-ában jel-
zett árfolyammal számított és az 1881. évi
december hó 1-én 3333. sz. a. I. M. ren-
delet 8. §-ában jelölt ovadékképes érték-
papirban a kiküldött kezéhez letenni, vagy
az 1881. évi 60. t.-cz. 170. §-a értelmében
a bánatpénzének a bíróságnál történt elő-
leges elhelyezéséről kiállított elismervényt
átiszolgáltatni.

Az árverési hirdetmény többi feltételei
a hivatali órák alatt e kir. törvényszék
telekkönyvi irattárában s a Lugos város
tanácsánál megtekinthetők.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi
hatóság.

Lugoson, 1895. évi január hó 15-én.

Pottyondy Géza,
kir. törvényszéki bíró.



Gáspár Bücher
Wagenbauer, Schmiede- und
Wagnerwerkstätte



Solides Erzeugniss!

LUGOS, Temesváregasse

Billige Preise!

erlaubt sich die höfliche Anzeige zu machen, dass das bisherige

Wagenlager

durch neuere Wägen in solider Ausführung stets vergrößert wird und werden
alle Gattungen Wägen laut Angabe oder
Zeichnung prompt u. billigst angefertigt.

Reparaturen

werden prompt ausgeführt und billigst berechnet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Gáspár Bücher

Wagenbauer, Schmiede- und Wagnerwerkstätte

LUGOS, Temesváregasse

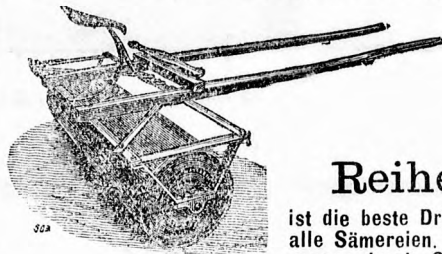
neben dem Staatsbauamte, im eigenen Hause.

10-1

Ph. Mayfarth & Co.'s neu construirte

STAHL-BLECH-FELD-WALZEN

zwei- und dreitheilig. Bestes dauerhaftestes Instrument für Feld und Wiese.



Wiesen- und Moos- Eggen
Glieder- und Diagonal-
Patent Normal-Stahl-Pflüge
ein- und mehrscharig.

Reihen-Säemaschine „Austria“

ist die beste Drillmaschine der Gegenwart, auf Ebene, Hügel und Bergland, für
alle Sämereien. Keine Regulierung bei Bergfahrt, keine Beeinflussung auf Saat-
menge durch Stoss, Ruck oder Fahrgeschwindigkeit. Einfachste Handhabung,
leichtester Gang, grösste Dauerhaftigkeit, billigster Preis.

6-6

Dreschmaschinen für Hand-, Pferde- u. Dampfbetrieb, Göpelwerke etc.

Alles in vorzüglicher, anerkannt bester Construction.

Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen

PH. MAYFARTH & CO., Wien, II., Taborstrasse 76.

Cataloge und zahlreiche Anerkennungsreiben gratis. — Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

Anerkannt reinster alkalischer

Krondorfer Sauerbrunn Tafel- und Heilwasser.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen als vortreffliches Heilgetränk gegen
Athem- u. Verdauungsbeschwerden bei chronischen Harnleiden etc. etc.

Mit Wein gemengt angenehmster Trunk.

Hauptniederlage für Ungarn:

Ludwig Bauer & Bruder, Budapest, Arany János-utca 9. szám.

Hauptniederlage in Lugos bei

3-1

Recht & Schwarz.

Seltene Parthie!

Bei Auflösung einer Fabrik kauften wir echte Rumburger Leinen, Crease, schwere Leinen-Gedecke und neueste Dessins Kaffeegedecke, die wir zu staunend billigen Preisen abgeben, so lange der Vorrath dauert.

Waarenhaus

Leopold Weissmayer & Sohn

Román-Lugos.

104-63

Für alte und junge **Männer!**

Bester Ersatz für
Copaiva-Cubeben-Santalperlen

und alle anderen Medicamente. Oberstabsarzt Dr. Müller's Injection und Pillen nach ärztlicher Vorschrift bereitet und von Ärzten empfohlen als bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen jeden Katarrh (Ausfluss), Gonorrhoe der Harnorgane, von raschem und ausgezeichnetem Erfolge. Auch in veralteten Fällen ohne alle Folgebil anzuwenden. Erfolg oft schon in einigen Tagen.

Preis sammt genauer ärztl. Gebrauchs-Anweisung Nr. I für frisch entstandene Leiden 1 fl. 60 kr.; Nr. II für veraltete, chronische Leiden 2 fl. 50 kr., per Post 25 kr. mehr für Verpackung.

Alleiniges Haupt- und Erzeugungs-Depot:
St. Georgs-Apotheke, Wien, V. 2., Wimmergasse Nr. 33, wobin alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind. 16-18

Reissenzahn Ant.

Fabrik landw. Maschinen u. Eisengiesserei, Dampfflugbahn u. Verleihanstalt.
BUDAPEST, VI., Eötvös-u. Nr. 38 (im eigenen Hause).

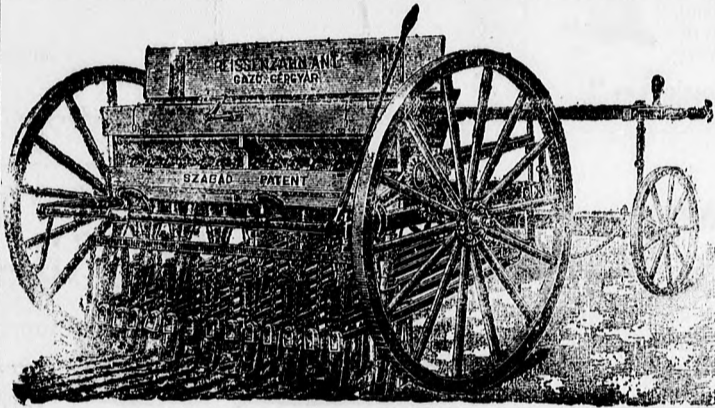
offerirt seine eigenen — anerkannt vorzüglichen — Erzeugnisse in patent. combinirt. Säemaschinen für

Getreide, Rübe und Reps; dieselben nur für Rübe und Reps. — Ferner patent.

**Hungaria und Patria
Säemaschinen**

mit festem oder beweglichem Saatkasten; Stahlpflüge ein- u. mehrscharig, Eggen, Göpeln, Hand- u. Göpel-Dreschmaschinen, Putz- u. Dampf-Dreschmaschinen, Stroh- und Rübenschnidmaschinen, Putzmühlen für Hand- und Kraftbetrieb, Pumpen, Maisrebler etc.

Kataloge über landwirthsch. Maschinen und Dampfplüge franco und gratis. 5-5

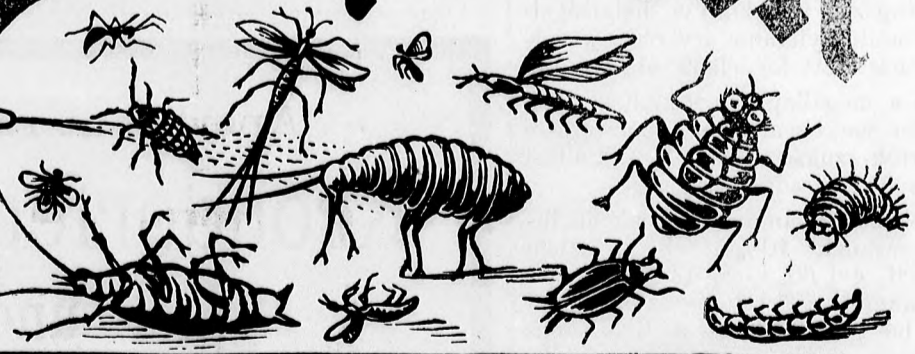


Bestes Mittel gegen Wunden, Blöße, Sündenungeheuer,



"Zacherlin"

Mortem, Varietien auf Gaus, thieren etc. etc.



wirkt staunenswerth! Es tödtet — wie kein zweites

Mittel — jederlei Insecten und wird darum auch in der ganzen Welt als einzig in seiner Art gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Lugos bei Herrn Németh & Klein.
" " " " Färber testvérek.
" " " " Karl Alex. Nachfolger.
" " " " Körösy Ladislaus.
" " " " R. Morgenstern.
" " " " Traján P. Rác.

In Lugos bei Herrn Recht & Schwarz.
" " " " A. Schieszler's Söhne.
" " " " A. Schnitzer.
" " " " Ludwig Vértes, Apoth.

In Nadrág bei Herrn Árpád Ruz.

In Ohaba bei Herrn Heinrich Wolf.

In Szvincza bei Herrn Philipp Deutsch.
" " " " Simon Kugler.
" " " " A. Galsagi.

In Teregova bei Herrn Dom. Wege/ 12-3